

FEUERWEHR SÖCKING Mit dem Tanklöschfahrzeug a.D. bei der Weltmeisterschaft

„Der geht ja wie d'Sau“

45 Jahre hat das Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Buckel, läuft aber wie eine Eins. Das bewiesen die Aktiven und das Fahrzeug bei der Weltmeisterschaft der Feuerwehr-Oldtimer am Großglockner. Der Oldie war zwar zu schnell für einen vorderen Platz. Doch darum ging es gar nicht.



Feuerwehrtreffen vor traumhafter Kulisse: Bei der Oldtimer-Weltmeisterschaft der Feuerwehren am Großglockner geht es nicht um Geschwindigkeit. Die Söckinger hielten sich wacker bei den Wettbewerben.

Söcking – Ein traumhaftes Erlebnis, eine Weltmeisterschaft, viel Spaß und Erinnerungsstücke, die noch in Jahrzehnten bei einer Freiwilligen Feuerwehr in Ehren gehalten werden. Wo gibt es das? Bei der Feuerwehr Söcking, die dieser Tage an der Feuerwehr-Oldtimer-Weltmeisterschaft 2019 teilnahm.

Seit sechs Jahren hegen die Söckinger den Plan, mit ihrem Tanklöschfahrzeug bei der Oldtimer-WM dabei zu sein, die nur alle zwei Jahre stattfindet und an der nur maximal 100 Fahrzeuge teilnehmen dürfen. „Ludwig Mayr hatte schon 2013 die Idee, dass wir da mal mitfahren könnten, als er dies in einem Feuerwehrmagazin gesehen hat“, sagt Vorstand Fritz Obermeier. Christian Hauptmann stellte schließlich den Kontakt her und meldete die Söckinger Anfang März an. Die Truppe war schnell beisammen: Thomas Obermeier (Fahrer), Ludwig Mayr (Fahrer), Christian Hauptmann (zweiter Vorstand), Fritz Obermeier, Maximilian Obermeier, Florian Obermeier (Jugend), Rebecca Obermeier (Jugend), Herbert Obermeier (Schriftführer), Daniel Pascher (Kassier), Sebastian Wolf und Paul Stichnoth sowie Peter Obermeier und Vroni Püschel rüsteten sich für die WM.

Das TLF aus dem Jahr 1974 übrigens tat bis 2011 in Söcking regulären Einsatzen; bei der Ausmusterung verhandelten die Söckinger mit dem damaligen Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger, um das „tolle Fahrzeug“ behalten zu dürfen – sie durften und pflegen es seither liebevoll. Bisher führen sie damit vor allem zu Treffen in der Region – aber nach dem WM-Erlebnis planen die Söckinger größere Touren.

Wie die WM-Teilnahme war, haben Vorstand Obermeier und sein Stellvertreter Hauptmann aufgeschrieben:

Am Freitag frühmorgens um sieben haben wir uns mit unserem Feuerwehr-Old-



Nummer 49 unterwegs: Die Söckinger WM-Teilnehmer (oben links) bekamen die Startnummer 49 – insgesamt dürfen nur 100 Fahrzeuge teilnehmen. Der Tanker aus dem Jahr 1974 absolvierte die Aufgaben bravourös und lief schnell (unten links), muss aber gepflegt werden. Die Plakette der WM werden die Söckinger in Ehren halten – und sie planen schon weitere große Fahrten mit dem Oldie.

timer TLF 16/25, Baujahr 1974, auf den Weg Richtung Großglockner gemacht, um vor den nächsten Tagen bei bestem Wetter an der Feuerwehr-Oldtimer-Weltmeisterschaft, die heuer zum neunten Mal stattfand, teilzunehmen. Einige Herausforderungen warteten in den drei Tagen auf uns. Am Freitag gleich ein Gleichmäßigkeitsfahren – eine Strecke unbekannter Länge sollte mit einer Durchschnittsgeschwin-

digkeit von 27,3 km/h gefahren werden. Die Strecke ging einen Teil der Hochalpenstraße hinauf. Danach stand am Freitag kein Wettbewerb mehr an, und wir genossen einen schönen Abend mit griabiger Musik.

Am Samstagmorgen war dann der Höhepunkt der Veranstaltung – die Wettbewerbsfahrt auf der Großglockner-Hochalpenstraße. Der Tag begann um 7 Uhr mit der Fahrzeugpflege und letz-

ten Vorbereitungen, die Anspannung war bei allen zu spüren. Um 7.30 Uhr ging es los zur zweiten Wertungsfahrt auf der Großglocknerstraße von Bruck (750 Meter) bis hinauf auf zum Fuscher Törl (2431 Meter). Oben angekommen, wo unsere restlichen Kameraden schon auf uns warteten, genossen wir den Ausblick bei traumhaftem Kaiserwetter. Alles lief reibungslos, für die Fahrt brauchten wir bei fast kon-



FOTOS: FEUERWEHR SÖCKING

stanten zwölf Prozent Steigung 50 Minuten. Da nicht der Schnellste gewann, sondern der, der am nächsten am Durchschnitt der gefahrenen Geschwindigkeit aller Fahrzeuge lag, war ein Sieg reine Glückssache. Nach einem Abstecher zum Großglockner-Aussichtspunkt und Überfahren der höchsten Stelle der Passstraße auf 2504 Meter führen wir wieder zurück nach Bruck.

Am Samstagnachmittag stand für uns noch das Geschicklichkeitsfahren mit sechs verschiedenen Aufgaben an. Aufgaben waren beispielsweise, den Abstand einer Durchfahrt zu justieren und mit unserem Wagen so knapp wie möglich zu durchfahren; mit einer Schnur, befestigt an der Stoßstange und einer hängenden Gießkanne, 2,7 Liter Wasser in einen Eimer zu gießen; oder bei einem großen Lkw-Reifen eine Schneekette schnellstmög-

lich anzulegen. Am Abend bei der Siegerehrung bekamen wir unsere Ergebnisse.

Bei der Gleichmäßigkeitsfahrt am Freitag belegten wir den 7. Platz mit nur neun Sekunden Abweichung zur Zielzeit und einer Fahrstrecke von zirka 28 Kilometer, was bei uns großen Jubel auslöste. Bei der Geschicklichkeitsfahrt kamen wir auf den 23. Platz. Bei der Hauptaufgabe waren wir offensichtlich auf der Großglockner-Hochalpenstraße recht zügig unterwegs, was der Fahrer während der Fahrt freudig mit „der geht ja wie d'Sau“ bejubelte und im Verlauf der Fahrt einen um den anderen überholte. Das Ende vom Lied: Wir waren sieben Minuten zu schnell.

Damit lagen wir in der Gesamtwertung als 54. im Mittelfeld, sind mit dem Ergebnis aber absolut zufrieden. Ein bewegender Tag klang mit einer super Party sowie neuen Freundschaften mit Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bad Tölz aus.

Am Sonntagmorgen, nach einer traumhaften Rundfahrt um den Zeller See, machten wir uns – eine Teilstrecke noch mit den Tölzer Kameraden – auf den Rückweg nach Söcking. Dort kamen wir am Nachmittag gut und ohne Probleme an.

Fazit: Drei sehr spannende und anstrengende Tage liegen hinter uns, mit vielen neuen und guten Eindrücken. Die WM war ein großartiges Erlebnis, die Organisation durch die Freiwillige Feuerwehr Bruck an der Großglockner-Hochalpenstraße war herausragend. Unser Tanker hat sich toll geschlagen und keine Schwächen gezeigt, was sicherlich auch auf die hervorragende technische Vorbereitung des Fahrzeugs durch unseren Kommandanten Hans Obermeier zurückzuführen ist. Unsere beiden Fahrer, die ein super Ergebnis bei den Wettbewerben erzielten, haben uns alle – noch wichtiger – auch wieder gesund nach Hause gebracht.